



# Familienblatt der Lutheriden-Vereinigung

**HERAUSGEBER: LUTHERIDEN-VEREINIGUNG E.V.**

- **Vorsitzender:** **Werner Sartorius**, 78532 Tuttlingen, Nelkenstr. 2, (07461/5330) (Fax: 07461/5312)  
Email-Adresse: Werner.Sartorius@Lutheriden.de
- **Schriftführer:** **Heinrich Streffer**, 85646 Anzing, Lessingstr. 46, (08121/48475)  
Email-Adresse: Heinrich.Streffer@Lutheriden.de
- **Schatzmeister:** **Emil Damm**, 14532 Stahnsdorf, Asternweg 7, (03329/610248)  
Email-Adresse: Emil.Damm@Lutheriden.de
- **1. Beisitzer:** **Wolfgang Liebehenschel**, 14165 Berlin, Machnower Str. 30, (030/8135892)
- **2. Beisitzer:** **Henriette Rossner**, 06712 Zeitz, Stephansstr. 18, (03441/213771)
- **3. Beisitzer:** **Pastor Burckhard Clasen**, 25704 Meldorf, Blauort 12, (04832/978877)  
Email-Adresse: Burckhard.Clasen@Lutheriden.de
- **4. Beisitzer:** **Margit Bauer**, 99195 Erfurt-Stotternheim, Erlhof 5, (036204/71813)  
Email-Adresse: Burckhard.Clasen@Lutheriden.de
- **1. Ehrenvorsitzende:** **Irene Scholvin**, 31139 Hildesheim, Chr.-Hackethal-Str. 49, (05121/46159)
- **Ehrenmitglied  
des Vorstandes:** **Susanne Wirth**, 04105 Leipzig, Funkenburgstr. 1, (0341/9803928)

Bankverbindung Commerzbank Teltow, Konto 570 8995 (BLZ 160 400 00)

Unsere Internet-Adresse: [www.Lutheriden.de](http://www.Lutheriden.de)

---

**HEFT 41**

**79. JAHRGANG**

**Dezember 2004**

**Erfolgt in zwangloser Folge**

---

Liebe Lutherverwandte,

es war ein langer und steiniger Weg, der uns zur neuen Satzung geführt hat.

Das Familienblatt Nr. 19 vom Februar 1931 titelt: Nachrichten aus der Nachkommenschaft und Verwandtschaft Dr. Martin Luthers. Selbst das Familienblatt von 1928, das die Mitgliedsbeiträge der betreffenden Mitglieder namentlich benennt und dankt, kennt eine Rubrik „von Lutherverwandten“. Ich selbst war, durch eine völlige Fehleinschätzung von Günter Luther, als angeblich direkter Nachkomme, von 1987 bis 1989 Vorsitzender der Lutheriden-Vereinigung. Dass dem nicht so war, haben wir, insbesondere aber meine Frau, erst später festgestellt. In Wirklichkeit bin ich ein Cousin von DML in der 12. Generation, besser oder deutlicher: die XIV. Generation nach Hans Luder aus Möhra, dem Onkel von Martin Luther.

Seit 1986 beschäftigte ich mich mit der Satzung der Lutheriden-Vereinigung, welche fast unverändert aus dem Gründungsjahr 1926 stammt. In dieser Satzung waren zahlreiche Ungenauigkeiten enthalten, die es zu beseitigen galt. In vielen Familienblättern habe ich auf die Notwendigkeiten dieser und weiterer

Änderungen hingewiesen, leider fast ohne Reaktion aus der Mitgliedschaft. Pastor Burckhard Clasen (1998), Pfarrer Hellmut Fiebiger (1998), sowie Ernst Schweiger (1999) und Joh. Heinrich Menke (1999) waren zunächst die Einzigen, die sich an einer Diskussion beteiligten. Was daraus wurde, können auch diejenigen, die nicht in Torgau waren, diesem Familienblatt entnehmen.

Besondere Unterstützung erhielt ich, nach dem Familientag in Erfurt, durch Herrn Dr. jur. Eckart Krömer, dem ich auf diesem Wege noch einmal herzlich für seine tatkräftige Mithilfe danke. Dr. Krömer war es auch, der die Satzung in Torgau auf dem Familientag 2004 zur Abstimmung vorstellte. Mir war es leider gesundheitlich nicht vergönnt, in Torgau den Erfolg, der oft schwierigen Arbeit, durch Ihre Zustimmung zu erleben! Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei allen Unterzeichnern der Grußkarte aus Torgau ganz herzlich bedanken. Sicher ist auch diese Satzung nicht vollkommen und als Schatzmeister bedauere ich jeden Austritt aufgrund der geforderten Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft der ACK. Aber sowohl in der alten wie in der neuen Satzung wird auf Luthers Geist und Sinn verwiesen. Sich auf Luther zu berufen, seinen Geist und Sinn bei seinen Nachkommen zu pflegen, ist meines Erachtens ohne christlichen Anspruch, nicht haltbar.

Im Namen des gesamten Vorstandes wünsche ich Ihnen / Euch allen gesegnete Weihnachtsfeiertage, einen guten Rutsch und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2005,

nun auch mit **lutherverwandtschaftlichen** Grüßen

Emil Damm



## **Bibel lesen!**

Unser Vorfahr Dr. Martin Luther hat die Bibel übersetzt, damit wir selbständig, ohne fremde Vermittlung, Zugang zu Gottes Wort haben. Das ist ja vielen fremd geworden. Besonders uns Lutheriden sollte das Bibellesen aber eine verpflichtende Tradition sein.

Vielen ist die Bibel fremd geworden. Wo soll ich anfangen, wie finde ich was mich angeht. Es gibt mancherlei Hilfen dazu, angefangen von den Herrnhuter Losungen, die es seit über 250 Jahren gibt, über den Neukirchener und anderer Abreißkalender mit kurzen Auslegungen bis hin zu dem alle Jahre erscheinenden „Mit der Bibel durch das Jahr“, herausgegeben von drei evangelischen, zwei katholischen und dem einen methodistischen Bischof in Deutschland. Etwa 120 Autoren tragen dazu bei, dass jeden Tag der Bibeltext ausgelegt wird.

Die Auswahl der Texte stammt von der ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen. Entsprechend kommen die Ausleger aus verschiedenen Kirchen. Nicht nur studierte Theologen legen die Texte aus – wenn sie auch die meisten sind – sondern auch Laien.

Der tägliche Zeitaufwand für diesen Umgang mit Gottes Wort liegt unter 10 Minuten.

**Mit der Bibel durch das Jahr 2005**, ökumenische Bibelauslegungen, herausgegeben von Ulrich Fischer, Maria Jepsen, Walter Klaiber, Axel Noack, Paul-Werner Scheele, Joachim Wanke  
im

Kreuz-Verlag und Verlag katholisches Bibelwerk.

Liebe Lutheriden lest täglich Gottes Wort!!

Burckhard Clasen

Pastor i.R.

Den Menschen auf das Maul geschaut (Zitat von Martin Luther)

## Rückblende auf den Lutheriden Familientag in Torgau

Wieder liegt ein gemeinsames Treffen der Lutheriden hinter uns und Torgau war die auserwählte Stadt, eine Stadt, die sehr geschichtsträchtig ist, die aber auch die Gegenwart pulsieren lässt und der Gast sich wohlfühlen kann. Sind es dann noch so schöne Sonnentage, wie wir sie in diesem September erlebt haben, dann stimmt's mit dem Barometer für Herz und Gemüt.

Angereist kam die Sippe der Lutherfamilie aus allen Teilen unseres Landes und darüber hinaus, um viel Historisches und Wissenswertes über unsere Ahnen, besonders zu Katharina von Bora, zu ergründen. Dazu gehört immer wieder Feingefühl, sich 500 Jahre zurückzusetzen, damit neues Wissen, Kenntnisse und Logik richtig eingeordnet werden können.

Dies fällt und steigt natürlich mit der Vorbereitung und Durchführung, sprich mit einem guten Programm. Dieses Programm wurde von unserem Beisitzer im Vorstand und Organisator des Treffens, Wolfgang Liebehenschel, erstellt.

Nun möchte ich bemerken: „Wenn man den Menschen auf das Maul geschaut, hat man immer das Spiegelbild seiner Zeit, des aktuellen Geschehens!“ Durch unser gemeinsames Nährkommen in vielfältiger Weise blieb das Echo, das sehr positiv war, nicht aus. Hier kam die kleinere Teilnehmerrunde, die sonntags zum Abschluss mit in Klitzschen war, voll zu ihrem Recht.

Abgesehen davon, dass die kleine, alte, historische Kirche ein Kleinod ist, die noch viel Restaurierungsarbeit nötig hat, war der Rundgang durch Kirche, Ausstellung im Pfarrhaus, Pfarr- und Kräutergarten einfach beeindruckend. Anschließend bei herrlichem Sonnenschein im Pfarrgarten zu sitzen, das Geschen gemeinsam zu verarbeiten, machte richtig Sinn.

Jeder sprach mit jedem über die gelungene dreitägige Veranstaltung und dessen Verlauf, von der Kranzniederlegung am Freitag, der Satdtbesichtigung, über die Ausstellung „Glaube und Macht“ zur Zeit der Reformation auf Schloss Hartenfels, bis hin zur Mitgliederversammlung und der großen Abendveranstaltung am Samstag.



Gespräche der Teilnehmer, wo immer es möglich war. Hier Dr. Krömer (re.) und Prof. Apelt. Foto Friedel Damm

Gemeinsam schätzten wir ein, der Samstag war sehr umfangreich und mit sehr viel individueller Aufmerksamkeit verbunden. Der Tag war zu kurz, um kleinere Gesprächsrunden entstehen zu lassen. Die Abendveranstaltung hätte so eine Möglichkeit sein können, wenn nicht das Programm so umfangreich gewesen wäre. Das Schwätzchen untereinander möchte man auch nicht missen, denn dabei kommt man sich in der Sippe näher.

Abgesehen von unserem schönen Erlebnis in Klitzschen, war natürlich der Gottesdienst in der Stadtkirche St. Marien, mit der Predigt von unserem Mitglied Pastor i.R. Burckhard Clasen ein würdiger Abschluss.

Jeder konnte sein Wissen über unsere Ahnen und dessen Zeit, besonders aber über unsere Katharina, erweitern, viele Erlebnisse und Eindrücke mit nach Hause nehmen, aber auch den Blick wieder nach vorn richten. In diesem Sinne möchten wir uns in drei Jahren, so es uns gegeben, gesund und munter zu bleiben, wieder sehen, um gemeinsame Tage zu verbringen.

Margrit Bauer  
Erfurt-Stotternheim



Der Festabend am Samstag im Saal des Hotels „Goldener Anker“ mit dem umfassenden Programm, ließ nicht allzu viel Freiraum für Gespräche untereinander. Foto Sartorius



Aus Anlass des Reformationstages wurde auch in diesem Jahr am Grab Martin Luthers in Wittenberg von Friedel und Emil Damm Namens aller Lutheriden ein Kranz niedergelegt.

## Die Lutheriden ehren ihre Urmutter in der evangelischen St. Marien-Kirche zu Torgau **Kranzniederlegung am Epitaph der Katharina Luther geb. von Bora.**

Die Nachkommen von D. Martin Luther und seiner Katharina, der *Lutherin*, haben anlässlich ihres Familientreffens in Torgau am Freitag, den 3. September in einer Orgelandacht im stillen Gedenken an ihre Ahnin Katharina einen Kranz niedergelegt. Der Vorstand der Lutheriden-Vereinigung e.V. war mit über 60 Nachkommen und Verwandten in die Stadtkirche St. Marien gekommen, um gemeinsam diese Ehrung einer besonderen Frau vorzunehmen. Nachkommen in der 13. – 16. Generation nach der *Lutherin* trafen sich so zum gemeinsamen, stillen Gebet.

Diese Andacht wurde vom Ortpfarrer Andreas Rothe und dem Luthernachkommen Pastor i.R. Burckhard Clasen aus Meldorf/Dithm. geleitet. An der Orgel spielte die Frau des KMD Sarez .

*Im Bild rechts: der 1. Vorsitzende Werner Sartorius und Henriette Rossner aus dem Vorstand*



Das Vorstandsmitglied Burckhard Clasen Pastor i.R. sprach die ehrenden Worte und hielt die Andacht:

*„Liebe Anwesende, Lutherverwandte und Gäste!*

*Hiermit ehren wir unsere Urmutter Katharina Luther, geborene von Bora, aus Anlass unseres heute beginnenden Lutheriden-Familientreffens in Torgau. Wir verdanken Dir, die Du am 20. Dezember 1552 hier in Torgau gestorben bist, unser Leben. Du warst unserem Urahn Martin Luther eine treue Ehefrau, nimmer-müde Hausfrau und Mutter der Luther-Kinder, unserer Vorfahren, sowie eine geist-reiche Stütze, ohne die der Reformator wohl sicher nicht so hervorgetreten und der große Sprachschöpfer, der durch die Bibelübersetzung der deutschen Sprache entscheidende Grundlagen gab. Du warst der Hals, der den Kopf zu drehen wusste – und wofür Dich Martin innig liebte.*

*Wir wären nicht da, wenn Du nicht gewesen und Nonne geblieben wärest. Durch Dich erfüllte sich Luthers Reformation.*

*Wir danken Dir.“*



*Der anwesende Lutheriden Vorstand vor dem Epitaph der Katharina in der St. Marien Kirche zu Torgau.*

*Von Rechts: Wolfgang Liebehenschel, aus Berlin, Beisitzer und Organisator. Heinrich Streffer aus Anzing b. München, Schriftführer.*

*Irene Scholvin aus Hildesheim, Ehrenvorsitzende.*

*Henriette Rossner aus Zeitz, Beisitzer.*

*Werner Sartorius aus Tuttlingen, Vorsitzender.*

*Burckhard Clasen Pastor i.R. aus Meldorf, Beisitzer.*

*Gero Sartorius aus Wendthagen/Westf., bis dahin Beisitzer.*

*(Foto von N. Sartorius)*



Prof. Ottomar Apelt  
46348 Raesfeld, den 21. 09. 2004  
Tannenweg 21  
Tel. 02865 8856

Herrn Werner Sartorius  
Nelkenstraße 2  
78532 Tuttlingen

### **Lutheriden – Familientreffen 2004 in Torgau**

Sehr geehrter Herr Sartorius,

zugleich im Namen meiner Frau danke ich Ihnen, Ihrer lieben Frau, allen Damen und Herren des Vorstandes, Beirates und allen, die im Hintergrund an Vorbereitung und Durchführung dieses rundum gelungenen Familientreffens mitgewirkt haben.

Hervorheben möchte ich die herausragende Leistung von Frau und Herrn Liebehenschel, denen wir einen angenehmen und kurzweiligen Aufenthalt in Torgau mit zahlreichen sehr interessanten Veranstaltungen zu verdanken haben. Meine Frau und ich waren besonders beeindruckt und berührt von den beiden Gottesdiensten in der St. Marien Kirche, am Freitag, den 03. 09. mit der Kranzniederlegung zum Gedächtnis an unsere Ahnin Katharina von Bora, und am Sonntag, den 05. 09. der Festgottesdienst mit der Predigt unseres Lutheriden Pastor Clasen.

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Lutheridentreffen. Hierzu möchte ich anregen, den festlichen Abend (diesmal Samstag 04. 09.) mit etwas weniger Programmpunkten auszufüllen, denn anregende Gespräche mit Tischnachbarn und eigenen Familienangehörigen wurden zu oft unterbrochen.

Zusammenfassend möchte ich Ihnen und allen Beteiligten nochmal Dank sagen und zu dem festlichen Lutheridentreffen 2004 gratulieren.

Mit herzlichen Grüßen

Am 5. September 2004 in der Stadtkirche, St. Marien in Torgau über 1. Joh 4, 7-12

## Predigt zum Familientag der Lutheriden von Burckhard Clasen

Den Abschnitt für die Predigt haben wir schon als Epistellegung in der Übersetzung Martin Luthers gehört. Da ich als Ruheständler nun auch die Zeit dafür habe, gönne ich mir die Freude, die Texte aus dem NT noch einmal für mich und die aktuelle Predigt zu übertragen:

Als Geliebte wollen wir einander lieben, / denn die Liebe kommt aus Gott.

Wer liebt, ist Gottes Kind; / wer liebt, kennt Gott./ Wer nicht liebt, kennt Gott nicht; / denn Gott ist Liebe.

Daran sieht man, Gott liebt uns: / Er sandte seinen Sohn, - den einzigen, - zur Welt, / damit wir leben.

Nicht damit kam die Liebe, / dass wir ihn geliebt hätten, / nein, dass er von selbst uns liebte; / und sandte in die Welt den Sohn/ zur Sühne unserer Sünden.

Geliebte, wenn Gott uns so sehr geliebt hat, sind wir es ihm schuldig, einander zu lieben. Niemand hat Gott je gesehen. Wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns und seine Liebe ist in uns vollkommen.

Liebe Gemeinde, liebe Lutheriden, liebe Mitgäste in Torgau!

„Gott ist Liebe“. Das ist heute wohl der beliebteste Satz im Neuen Testament. Aus der kirchlichen Tradition kennen wir Satz „Ubi caritas et amor, deus ibi est.“ „Wo die Liebe wohnt, da wohnt auch Gott“ ist die Kirchentagsversion davon.

Andere machen andere Erfahrungen mit Gott, furchteinflößende, niederschmetternde, enttäuschende. „Gott ist Liebe“ kann sagen, wer durch den Glauben und die Taufe aufgenommen ist in die Gemeinschaft der Menschen, die aus Gottes Liebe leben.

Aber viele, die sich mit Martin Luthers Leben beschäftigen wissen, dass er gerade einer war, dem sich trotz Taufe und bester Glaubensprägung in seiner Jugend Gottes Liebe erst spät erschloss, dann aber auf eine im engen Wortsinn weltbewegende Art.

„Gott ist Liebe“ ist also keine philosophisch-theologische Begriffsbestimmung, die uns vollgültig sagen sollte oder könnte, wer, was und wie Gott ist. Der Satz streicht den Aspekt von Gottes Wesen heraus, der uns angeht: Gott ist Liebe heißt „Ihr Christen, ihr Getauften seid Menschen, denen sich Gott liebend zugewandt hat.“

Es geht um die Folgerungen für unser Leben: Als Geliebte wollen wir einander lieben, denn die Liebe kommt aus Gott. Indem wir selber lieben, schöpfen wir aus dem großen Strom von Gottes Liebeserweisen und geben seine Liebesgaben weiter an Schwestern und Brüder, die zu der Gemeinschaft der von Gott geliebten gehören. Es geht hier nicht um die großen Gefühle, an die die meisten denken, wenn sie Liebe sagen, es geht um Taten mit Verstand und Zuwendung. So gewinnt Gottes Liebe zu uns eine irdisch spürbare Gestalt. Sie wird zu Taten, die Leben schaffen, erhalten, stärken. Anders verstanden könnte der Satz „Gott ist Liebe“ sogar eine Waffe gegen den Nächsten werden, die ihn schwächt, klein macht, ausgrenzt.

Es wäre inkonsequent, wenn wir andere, die noch nicht zu unserer Gemeinschaft gehören, von der Liebe ausschließen wollten, denn nur wenn Gottes Liebe durch unsere Hände weiter geht zu ihnen hin, können wir dazu beitragen, dass auch sie es erfahren: Gott ist Liebe, das geht auch dich an.

*Aufsteigt der Strahl und fallend gießt  
er voll der Marmorschale Rund,  
die, sich verschleiernd, überfließt  
in einer zweiten Schale Grund;  
die zweite gibt, sie wird zu reich,  
der dritten wallend ihre Flut,  
und jede nimmt und gibt zugleich  
und strömt und ruht.*

Dies Gedicht „Der römische Brunnen“ von Conrad Ferdinand Meyer ist ein Gedicht, das mich schon als Schüler beeindruckt hat. Davon gibt es nicht viele. Mir ist aber leider nicht von selbst eingefallen, dass wir das in die Brunnenschalen fließende Wasser als ein Bild sehen können für den Zusammenhang zwischen Gottes schenkender und unserer weitergebenden Liebe.

Jede nimmt und gibt zugleich, das ist das Bild der Liebe. Wir nehmen Gottes Gaben und geben sie weiter an die Menschen neben uns.

Auch wenn Johannes, aus damals aktuellen Gründen einen starken Akzent auf die Liebe der Christen untereinander legt, dürfen wir nicht übersehen, dass im Sinne Jesu die Nächstenliebe eben nicht an der Grenze der Gemeinschaft endet. Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter sagt ganz klar: Nächstenliebe ist auch Feindesliebe. Wir wissen ja, dass Juden und Samaritaner

verfeindet waren, und dass die Juden dieses Volk verachteten.

Damit Liebe über die Grenzen der Gemeinde hinaus möglich wird, muss sie zuerst innerhalb der Gemeinde funktionieren.

Und, damit macht Johannes solchen Theologen, die alles so gerne auf theoretisch klare, eindeutige Formeln brächten, klar: Gott kennen kennst du nur, wenn du geliebt bist und liebst. Gott für uns ist Liebe, keine Formel oder Definition.

Und Gott ist auch ebenso schwer zu verstehen wie die vielen widersprüchlichen Erscheinungen, die wir mit dem Wort Liebe benennen. Seine Liebe hat sich geopfert für uns am Kreuz. Sein Sohn, - der einzige -, kam zur Welt, damit wir leben. Er kam von Gott aus, von selbst als Gottes Vorleistung an uns, damit wir leben, glauben, lieben können.

Heute sind wir Lutheriden Gäste in der Kirche und der Stadt Torgau Wir sind hergekommen, weil hier das Grab unserer Ahnin ist, und unser Ahn die Stadt oft besucht hat.

Wir sind hier in dem Jahr, in dem der Freistaat Sachsen hier in Torgau mit seiner Landesausstellung unter dem „Titel Glaube und Macht“ auch die Geschichte bedenkt, die durch die Auseinandersetzungen um Gottes Liebe geprägt ist.

Wir Lutheriden, leibhaftige Nachfahren von Martin Luther und Katharina von Bora, sowie der Geschwister Luthers haben keinen Grund, zu verheimlichen, was unsere Vorfahren damals in Wittenberg begonnen haben. Martin hat die Welt verändert, und die Ehe mit Katharina war Teil dieser Veränderung. Denn er hat eben dies für sich und für uns neu entdeckt:

„Nicht damit kam die Liebe, dass wir ihn geliebt hätten, nein, dass er von selbst uns liebte; und sandte in die Welt den Sohn“. Allein durch den Glauben kommen wir mit Gott ins reine - so lehrt Luther uns im Anschluss an die Apostel Paulus und Johannes -. Was aber kann Glaube anderes sein als das stets neu gefasste Vertrauen, dass uns Gott liebt, obwohl wir es nicht verdient, nichts dafür getan haben? Gott sei Dank geht es bei Gott nicht nach unseren Leistungen und Fehlleistungen, sondern nach seiner Liebe.

Dass Luther ebenso wenig unfehlbar war wie irgendein anderer Geistlicher in der Welt, hat er nicht erst am Ende des Bauernkriegs gewusst. Und dass danach manches, was von der Macht im Namen des Glaubens getan wurde, schlimm war,

hängt damit zusammen, dass es keine unfehlbaren Menschen und keinen unfehlbaren Glauben gibt.

Umso wichtiger ist es, dass wir uns immer wieder der Liebe Gottes anvertrauen, sie uns neu zusagen lassen, uns ihrer durch Wort und Sakrament versichern, um immer wieder neu die Freiheit zu gewinnen, aus unseren Fehlern zu lernen.

So wollen wir in alle Zukunft die Liebe, die wir von Gott erfahren, angemessen weitergeben als Liebestaten für unsere Mitmenschen, seien sie nun Christen, Juden, Moslems oder Heiden. Dann kann Liebe aber auch bedeuten, jemandem zu sagen, dass böse ist, was er für gut hält. Aber Liebe aus Gott wird das nicht mit Gewalt durchsetzen, sondern versuchen, den andersdenkenden zu überzeugen.

„Geliebte, wenn Gott uns so sehr geliebt hat, sind wir es ihm schuldig, einander zu lieben. Niemand hat Gott je gesehen. Wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns und seine Liebe ist in uns vollkommen“.

Damit zieht Johannes die Konsequenz seiner Überlegungen. Agnostiker finden Gott, den unsichtbaren, wenn überhaupt, nur in der Liebe, durch die Liebe, die Glaubende von Gott an sie weitergeben. Sie werden Gott immer noch nicht sehen, aber erfahren, erspüren durch uns, die glauben, lieben und hoffen.

Amen.

*Burckhard Clasen  
Pastor i.R. bei der  
Predigt,  
aus Meldorf in  
Dithmarschen/  
Schleswig-Holstein.  
Mitglied in unserer  
Lutheriden-  
Vereinigung e.V.  
Beisitzer im  
Vorstand.*



*Aufnahme foto blume*

## **Protokoll**

### **zur Mitgliederversammlung**

**am 4. September 2004 um 13.45 Uhr in der**  
**Aula des Johann-Walter-Gymnasiums in Torgau**

Der Vorsitzende der Lutheriden-Vereinigung e.V. Werner Sartorius eröffnete um 13.55 Uhr mit der Begrüßung der Mitglieder und Gäste die Mitgliederversammlung 2004. Er stellte die rechtzeitige und ordnungsgemäße Einladung dazu, durch Veröffentlichung der Tagesordnung im Familienblatt Juni 2004, fest. Er dankte insbesondere dem Organisator Wolfgang Liebehenschel und seinen Helfern, Friedel Damm, Burckhard Clasen, Emil Damm und Frau Ilse Liebehenschel für die umfassende und hervorragende Vorbereitung dieses Familientreffens in Torgau.

Als besondere Gäste begrüßte der Vorsitzende:  
Bürgermeisterin Andrea Staude, Torgau  
Landrat Robert Schöpp des Kreises Torgau-Oschatz  
Dr. Peter Luther Senator a.D. aus Berlin  
Dr. Rainer Stahl, Generalsekretär des Martin-Luther-Bundes aus Erlangen.

Grußworte wurden gehalten von:

- Bürgermeisterin Andrea Staude, die sich bei den Lutheriden bedankte für die Entscheidung das Familientreffen in Torgau zu veranstalten. Sie stellte Torgau kurz vor und verwies auf die derzeit laufende Sächsische Landesausstellung „Glaube & Macht“.
- Landrat Robert Schöpp freut sich über den Besuch der Lutheriden und übermittelt Grüße des Kreistages. Er stellt den Landkreis Torgau-Oschatz vor, der vorwiegend landwirtschaftlich geprägt ist, auch verwies er auf verschiedene Industriestandorte und auf die hohe Arbeitslosigkeit im Landkreis. Das Hochwasser wurde mit großer Hilfe, zeitweise waren 10.000 Helfer im Einsatz, bewältigt. Der Landkreis hat immerhin rund 100 km Deiche zu betreuen. In den schlimmsten Tagen war die Elbe bis zu 15 km breit, unvorstellbare Wassermassen und auch Schäden.
- Herr Dr. Rainer Stahl überbrachte als Generalsekretär die Grüße des Martin Luther-Bundes und stellte uns in einem kurzen Vortrag diese Organisation vor. Ziel ist es: Partnerkirchen in ihrem aktuellen Dienst zu unterstützen. Es werden Theologische Tagungen und Vorträge organisiert. Als Dank zu unserem Familientreffen übergab er unserem Vorsitzenden die Unterschrift von Martin Luther in Keramik auf einer weißen Platte mit einer Feder.

### **1. Werner Sartorius gab nun seinen Rechenschaftsbericht:**

Einleitend wies er auf die gute Zusammenarbeit im Vorstandsgremium und dankte für die aktive Unterstützung auch bei der Bewältigung seiner Aufgaben, neben seinem beruflichen Engagement. Insbesondere hob er dabei hervor: Wolfgang Liebehenschel nicht nur für die Organisation dieses Familientreffens, sondern auch sein Einsatz für die Pauliner Kirche Leipzig, seine Forschungen zu Katharina von Bora; er bezog in diesen Dank auch ausdrücklich Ilse Liebehenschel mit ein, die gewiß viel zurückstecken muss.

Friedel Damm für die aktive Bewältigung der Genealogie und Emil Damm für die exakte Kassenführung und als Beauftragter für die Lutheriden-Bibliothek in Zeitz.

Heinrich Streffer für die Schriftführung und insbesondere für die immer wieder gelungenen Familienblätter, sowie die Lutheriden-Ausstellung in Zeitz mit tatkräftiger Hilfestellung durch Henriette Rossner.

Er verlas einen Brief von Frau Stieler von Heydekampf mit Grüßen und den besten Wünschen für das Gelingen des Familientages.

Genesungswünsche sprach er für Frau Maria Illing aus, die sich einer Operation hat unterziehen lassen müssen.

Er verwies weiterhin auf die besonderen Ereignisse:

- Gründung des „Förderverein Lutheriden-Bibliothek e.V.“ mit Sitz in Zeitz unter dem Vorsitz von Jochen Sauerbier.



Seite - 2 – zum Protokoll zur Mitgliederversammlung am 4. 9. 2004 in Torgau.

- Durchführung des 1. Zeitzer Luther-Tages in Zeitz unter dem Titel „Zeitz – Stadt der Luther-Nachkommen“.
- Erstellung einer Lutheriden Ausstellung, die im Museum Zeitz nahezu fünf Monate zu sehen war und jetzt in der Landesgartenschau Sachsen-Anhalt in Zeitz zu sehen ist.
- Restaurierung von Büchern und Vervollständigung der Lutheriden-Bibliothek durch Zukäufe.
- Die Außerordentliche Mitgliederversammlung am 22.3.2003 in Zeitz mit der Entscheidung zur Sitzverlegung der Lutheriden-Vereinigung nach Zeitz.

## **2. Kassenbericht des Schatzmeisters**

Wegen eines Krankenhausaufenthaltes von Emil Damm, verlas seine Frau Friedel den Bericht: Die Beitragszahlungen haben sich durch organisatorische Maßnahmen und verschiedenen Hinweisen im Familienblatt in den letzten drei Jahren um rund 59 % steigern lassen, von €1.639 in 2001 auf €2.614 in 2003. Es bestehen aber immer noch einige Außenstände. Das Spendenaufkommen ist von 2001 mit €522 in 2003 auf €789, also um rund 51 % gestiegen. Die Kosten für die Bibliothek wurden bedingt durch die Reduzierung der Personalkosten (ABM Kraft) von €1.889 in 2001 auf €1.035 in 2003 um 45 % reduziert. Die Kosten für das Familienblatt konnten durch eine organisatorische Umstellung der Portokosten um 28 % reduziert werden, Ausgaben 2001 €800 und 2003 €576. Im Wesentlichen bedingt durch die vorgenannten Punkte konnten unsere Finanzmittel in der Summe mit dem Jahresabschluss 2003 auf €8.133, also um 6 % gesteigert werden. Ein Kassen-Zwischenbericht zum 31.8.2004 liegt diesem Protokoll bei.

## **3. Bericht der Kassenprüfer**

Den Bericht erstattete mündlich Jochen Sauerbier, den er gemeinsam mit Herrn Krusche, Markkleeberg erstellt hat. Die Prüfung erfolgte nach Vorlage aller Unterlagen vom Schatzmeister in der Zeit vom 10. bis 24.08.2004, es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Der Kassenbericht per 31.8.2004 liegt schriftlich diesem Protokoll bei.

## **4. Entlastung des Vorstandes**

Dr. Eckart Krömer stellt den Antrag auf Entlastung des Schatzmeisters und des gesamten Vorstandes. Die Mitgliederversammlung erteilte auf Befragen durch Herrn Dr. Krömer durch Handzeichen einstimmig die Entlastung, bei einer Gegenstimme.

## **5. Neuwahlen**

Der Vorsitzender W. Sartorius stellte fest, dass mit Ausnahme von Gero Sartorius, der aus persönlichen Gründen sich nicht mehr zur Wahl stellte, alle anderen Vorstandsmitglieder zur Wiederwahl bereit sind, von dem Abwesenden Emil Damm liegt eine schriftliche Einverständniserklärung vor. Gleichzeitig schlägt Sartorius Herrn Jochen Sauerbier als Wahlleiter vor, auf Befragen kommt kein anderer Vorschlag von den Mitgliedern. Jochen Sauerbier wird von der Versammlung einstimmig, ohne Enthaltungen und ohne Gegenstimmen zum Wahlleiter bestellt, er nimmt die Wahl an.

Für das Protokoll wird festgehalten, dass in der Versammlung 65 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind, dazu sind 25 Gäste mit im Saal. Die Namenslisten unterschrieben liegen diesem Protokoll bei. Jochen Sauerbier, der Wahlleiter, stellt fest, dass seitens des bisherigen Vorstandes eine Vorschlagsliste für die zu wählenden Personen vorliegt:

- Werner Sartorius, Vorsitzender
- Heinrich Streffer, Schriftführer
- Emil Damm, Schatzmeister
- Wolfgang Liebehenschel, 1. Beisitzer
- Henriette Rossner, 2. Beisitzer
- Burckhard Clasen, 3. Beisitzer
- Margrit Bauer, 4. Beisitzer (ein neues Gesicht im Vorstand).

Die Mitglieder benennen auf Befragen keinen weiteren Kandidaten.

Seite - 3 - zum Protokoll zur Mitgliederversammlung am 4. 9. 2004 in Torgau.

Auf Antrag, soll sich Frau Margrit Bauer persönlich vorstellen. Sie erklärt, dass sie aus Stotternheim bei Erfurt kommt und sich gerade in diesem Bereich sehr um die Lutheriden bemüht, sie aktiviert sich immer wieder für die Erhaltung und Verschönerung des Luthersteines und seiner Umgebung. Der Vorstand hat sie bereits vor geraumer Zeit um den Kontakt zur Stadt Erfurt mit diesem Ansinnen betraut. Es soll im Jahr 2005 der 500.ste Jahrestag des Luther-Ereignisses von Stotternheim mit einer besonderen Feier gedacht werden, als Termin ist der 2. Juli vorgesehen.

Der Wahlleiter schlägt die Offene- und En-bloc-Wahl vor. Die Mitglieder stimmen ohne Enthaltung und ohne Gegenstimme diesem Vorgehen zu.

Der Wahlleiter stellt die genannten Personen zur Wahl und befragt die Mitgliederversammlung um ihre Abstimmung:

Wer ist dafür, möge die Hand erheben – einstimmig;  
keine Enthaltung; keine Gegenstimme.

Die gewählten Personen nehmen die Wahl an und bedanken sich für das Vertrauen.

Dem Vorschlag von Herrn Sartorius, die bisherigen Kassenprüfer Jörg Krusche und Jochen Sauerbier wiederum zu bestellen, hat die Versammlung einstimmig zugestimmt.

## **6. Satzungsänderung**

Der Vorstand der Lutheriden-Vereinigung e.V. bittet das Mitglied Dr. Eckart Krömer aus Emden als Jurist diesen Punkt abzuhandeln, er erklärt sich dazu bereit und seitens der Mitglieder erfolgt kein Widerspruch.

Herr Dr. Krömer stellt fest, dass der Vorschlag zur Satzungsänderung im Familienblatt Heft 40 vom Juni 2004 vorgestellt und gleichzeitig Erläuterungen zum Satzungsentwurf einschließlich des Beratungs- und Beschlussverfahrens abgegeben wurden.

Es wurde festgestellt, dass zur Mitgliederversammlung drei Änderungsvorschläge in vier Punkten eingegangen sind, diese sind in einer Tischvorlage den Mitgliedern der Versammlung schriftlich verteilt worden. Im Einzelnen handelt es sich dabei:

1. Antrag von Herrn Dr. Krömer auf Anraten des Registergerichts
  - a. im § 3 Absatz 2 ist zu ergänzen „... in schriftlicher Form“. Die Ergänzung soll lauten:  
*„Wer Mitglied werden will, muss dies in schriftlicher Form beim Vorstand beantragen und die Mitgliedschaftsvoraussetzungen darlegen; der Vorstand kann entsprechende Nachweise verlangen.“*
  - b. im § 5 Absatz 1 b) ist zu ergänzen „... auch im Sinne von § 26 BGB ...“. Die Ergänzung lautet: *„b) dem stellvertretenden Vorsitzenden, der den Vorsitzenden bei dessen Verhinderung oder Abwesenheit, auch als Vorstand im Sinne von § 26 BGB, vertritt.“*Dr. Krömer stellt fest, dass der Vorstand der Lutheriden-Vereinigung e.V. diesen Ergänzungen bereits zugestimmt hat.
2. Antrag von Emil Damm: Ehegatten-Mitglieder sollen beitragsfrei geführt werden. Dr. Krömer stellt fest, dass der Vorstand diesem Antrag nicht zugestimmt hat.
3. Ein Mitglied aus Finnland stellt den Antrag, dass auch Nicht-Lutheriden, die an der Forschung und Lehre interessiert sind, nach besonderer Prüfung auch Mitglied werden dürfen. Dr. Krömer stellt fest, dass der Vorstand diesem Antrag nicht zugestimmt hat.

Dr. Krömer befragt die Versammlung, ob weitere Vorschläge vorliegen, dies ist der Fall:

4. Es wird vorgeschlagen, dass die Ernennung von Ehrenmitgliedern in der neuen Satzung geregelt wird. Nach Diskussionen formulierte Dr. Krömer folgenden Textvorschlag:  
*„Die Mitgliederversammlung kann Persönlichkeiten, die sich um den Verein verdient gemacht haben, zu Ehrenmitgliedern des Vereins oder des Vorstandes oder zu Ehrenvorsitzenden des Vereins ernennen.“*  
(Anmerkung des Vorstandes: diese Ergänzung ist im § 4 neuer Absatz (2) einzufügen;
5. Auf Nachfrage, ob auch Kirchenglieder des katholischen Glaubens als Mitglieder aufgenommen werden können, wurde festgestellt, dass auch die Katholische Kirche der ACK angehört und damit eine Mitgliedschaft begründet ist. Diesen Tatbestand bestritt das Mitglied Gero Sartorius vehement und behauptete, dass die Katholische Kirche aus ihrer Geschichte heraus nie Mitglied der ACK sein könnte.  
Es wurde daher der Antrag gestellt: im § 3 (1) *“oder der Katholischen Kirche angehören“* zu ergänzen.

Seite - 4 - zum Protokoll zur Mitgliederversammlung am 4. 9. 2004 in Torgau.

(Anmerkung: auf ausdrückliche Rückfrage bei der ACK wurde bestätigt, dass die Katholische Kirche Mitglied in der ACK ist; so auch nachzulesen im Internet.)

Herr Dr. Krömer bat nun die Versammlung zur Abstimmung zu den vorgenannten Punkten:

Zu 1. a. einstimmiger Beschluss, keine Gegenstimme, keine Enthaltung.

Zu 1. b. einstimmiger Beschluss, keine Gegenstimme, keine Enthaltung.

Zu 2. wurde abgelehnt, einstimmig bei keiner Gegenstimme und einer Enthaltung.

Zu 3. wurde abgelehnt, einstimmig bei einer Gegenstimme und keiner Enthaltung.

Zu 4. wurde einstimmig angenommen, keine Gegenstimme und keine Enthaltung.

Zu 5. wurde einstimmig angenommen, bei 2 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen.

Nach Feststellung dieser Beschlüsse, die dem vorgelegten Satzungsentwurf hinzugefügt werden sollen, kam es nun zur Abstimmung der neuen Satzung.

Herr Dr. Krömer fragte die Mitgliederversammlung wer für die neue Satzung stimmt, möge die Hand erheben?

Durch Handaufheben wurde diese Satzung mit den oben genannten Ergänzungen bei einer Gegenstimme und keiner Enthaltung angenommen.

Weiterhin beantragte Herr Dr. Krömer, wie im Beschlussverfahren vorgesehen (siehe Familienblatt vom Juni 2004 Seite 9 unten), den Vorstand zu ermächtigen, etwaige redaktionelle Unstimmigkeiten im Text zu bereinigen, insbesondere wenn das Registergericht es bei der Eintragung der neuen Satzung in das Vereinsregister verlangt. Diesem Antrag wurde einstimmig zugestimmt, keine Gegenstimme, keine Enthaltung.

Herr Dr. Krömer stellt abschließend fest, dass diese neue Satzung nach Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht in Kraft tritt.

Der Vorsitzende Werner Sartorius bedankt sich ganz besonders bei Herrn Dr. Krömer für die professionelle Abhandlung der Satzung und natürlich der Mitgliederversammlung für die Zustimmung. Nach Eintragung wird diese Satzung jedem Mitglied im darauf folgenden Familienblatt bekannt gegeben.


## 7. Sonstiges

- Der Vorsitzende trug vor, dass dem Lutheriden-Vorstand eine Einladung zu einem Familientreffen in Österreich (Salzburg oder Linz) vorliegt und fragte um Interesse, es meldeten sich doch eine größere Anzahl Mitglieder. Es soll weiter verfolgt werden.
- Herr Gentsch, Monschau schlug vor, dass die Lutheriden für die geplante Pauliner-Kirche in Leipzig ein Epitaph für Paul Luther stiften sollten. Es liegt ein Angebot über 11.000 € vor. Es soll verfolgt und Möglichkeiten dazu untersucht werden. Der Vorstand wird zu gegebener Zeit wieder berichten.
- Der Vorsitzende des „Förderverein Lutheriden-Bibliothek e.V.“ berichtete über die Arbeit, verschiedene Ankäufe und Restaurierungen, die der Bibliothek in Zeitz zugute kommen.
- Es lagen keine weiteren Wortmeldungen vor.

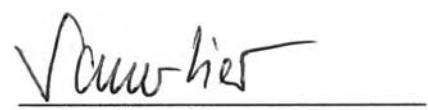
Der Vorsitzende beschloss um 17.20 Uhr die Mitgliederversammlung und dankte für die Geduld und aktive Mitarbeit, er hob besonders die konstruktive und zügige Verabschiedung der neuen Satzung hervor.

Anlage

Kassenbericht 30.8.2004

  
Heinrich Streffer  
Schriftführer

  
Werner Sartorius  
Vorsitzender

  
Jochen Sauerbier  
bestätigt den Punkt Neuwahlen

## Kassenbericht per 31.08.2004

<b>Finanzmittel per 31.12.2003</b>		
Girokonto	468,95 €	
Wertpapiere	7.702,52 €	
Sparbuch	96,81 €	
<b>Summe</b>		<b>8.268,28 €</b>
<b>Einnahmen</b>		
Beiträge	2.284,50 €	
Spenden	680,04 €	
Briefpapier	84,00 €	
Nadelverkauf	72,50 €	
<b>Summe Einnahmen</b>		<b>3.121,04 €</b>
<b>Ausgaben</b>		
Druck / Papier Fam.Blatt	38,64 €	
Porto Fam.Blatt	183,88 €	
Beitrag Luther-Gesellschaft	42,00 €	
Bankgebühren	55,38 €	
Hilfe bei Fam.Blatt	50,00 €	
Bibliothek: Versicherung	158,34 €	
Internet	77,94 €	
Auslagen Torgau Vorstandssitzung	98,60 €	
<b>Summe der Ausgaben</b>		<b>704,78 €</b>
<b>Finanzmittel per 31.08.2004</b>		
<b>Anfangsbestand + Einnahmen - Ausgaben =</b>		<b>10.684,54 €</b>

**Die Einnahmen und Ausgaben für den Familientag in Torgau 2004 sind nicht berücksichtigt!**

Emil Damm - Schatzmeister  
Stahnsdorf, den 31.08.2004

## Die Nachkommen D. Martin Luthers und Seitenverwandte treffen sich in großer Runde **Lutheriden – Familientreffen 3. – 5. 9. 2004 in Torgau - Amme der Reformation**

Torgau, eine der schönsten Renaissancestädte war Ziel der großen Luther-Familie. Dabei ist wohl der schönste Blick der über die Elbe auf das Schloss Hartenfels. Für uns Lutheriden ist Torgau die Stadt, die D. Martin Luther mindestens 41mal besucht, in der er einiges bewirkt hat. Hier weihte unser Ahnherr 1544 die Schlosskirche als ersten evangelischen Kirchenneubau, erstellt mit anderen die erste Kirchen- und Visitationsordnung, initiiert die erste Mädchenschule und predigt in dieser Stadt verschiedentlich. 1552 stirbt in Torgau seine Witwe Katharina, sie wird in der Stadtkirche St. Marien beigesetzt. Noch heute erinnert dort ein Epitaph an die Lutherin. In ihrem Sterbehaus ist heute ein kleines Museum eingerichtet.



Nach dem Eintreffen eines Großteils der Teilnehmer versammelten sich alle am Abend des 3. 9. zu einer Andacht in der Stadtkirche St. Marien und zur Kranzniederlegung am Epitaph unserer Ahnherrin Katharina.



*Am Epitaph unserer Ahnherrin legten Henriette Rossner und Werner Sartorius, der Vorsitzende unserer Familienvereinigung, den Kranz nieder.*



*Die anderen Bilder links zeigen uns:*

*Bild oben: den Einzug in die Marienkirche.*

*Bild Mitte: die Gemeinde, die Lutheriden während der Andacht.*

*Bild unten von rechts: Ilse und Wolfgang Liebehenschel, Irene Scholvin, die Ehrenvorsitzende, Henriette Rossner, Werner Sartorius und Heinrich Streffer.*

*Die Aufnahmen zur Kranzniederlegung sind von foto blume in Klitzschen.*



Die bereits eingetroffenen Teilnehmer treffen sich am Freitag zum gemeinsamen Abendessen in „Wolff-Giersings-Brauerbe“.



Der Vorsitzende begrüßt den mit 93 Jahren ältesten Teilnehmer Hans-Joachim Hetzer aus Bonn, in Begleitung seiner Tochter.



In der Früh am Samstag wird ein letzter Schriff zur Mitgliederversammlung abgestimmt, Dr. Krömer (li) und W. Sartorius.



Man findet sich zur Stadtbesichtigung ein, in der Bildmitte Jochen Sauerbier, Vors. des Förderverein Lutheriden-Bibliothek.



Letzte Informationen zu einer umfassenden Stadtbesichtigung von Torgau, mit dem Höhepunkt Schloss Hartenfels.



Zur Stadtbesichtigung mussten wir uns in vier Gruppen aufteilen. Wir sahen auch das Sterbehaus der Katharina.



Unser Vorsitzender Werner Sartorius wurde noch zu einem Ausführlichen Fernsehinterview gebeten.

Fotos Sartorius



*Auch wenn nicht alle Teilnehmer den Fototermin wahrgenommen haben, so ist es doch eine große Luther-Familie geworden.  
Aufnahme foto blume in Klitzschen*



*„Elias und die Baalspriester“ Öl auf Lindenholz 127,5 x 242 cm von Lucas Cranach d.J. 1545 (Staatliche Kunstsammlungen Dresden).*



*Ein besondere Erlebnis war der Besuch der 2. Sächs. Landesausstellung im Schloss Hartenfels. Bilder aus dem Ausstellungskatalog, oben die sächsischen Kurfürsten, Friedrich der Weise (li.), Johann der Beständige und Johann Friedrich der Großmütige. Lucas Cranach d.Ä.*



*Dr. Peter Luther, Berlin im Gespräch mit dem Organisator des Familientreffens Wolfgang Liebehenschel, Berlin.*



*Im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung standen die Neuwahlen und die Verabschiedung der neuen Satzung.*



*Unser Vorsitzender Werner Sartorius (links) leitet die Mitgliederversammlung.*

*Ein Dank mit Blumen für die viele Arbeit an Friedel Damm.*



*Der Jurist Dr. Eckard Krömer, ein Mitglied, handelt in der Mitgliederversammlung den Punkt Verabschiedung der neuen Satzung mit Erfolg ab.*

*Bilder: 4,7 Sartorius, 5,6,8 foto blume.*





Foto 1,2,3 foto blanne

Die Mitgliederversammlung in der Aula der alten Franziskanerkirche, heute der Versammlungsraum des Gymnasiums Torgau.



Foto 4 F. Damm



Zu einer Mitgliederversammlung gehören auch Formalien, die Wahlberechtigung muss bestätigt werden.



Grußworte hören wir von der Bürgerm. Andrea Staude aus Torgau (2.v.li.) und Landrat Robert Schöpp (rechts daneben).



Foto 5,6,7,8, Sarrotitus

Der Festabend im Saal des „Goldenen Anker“ wird von einem Bänkelsänger begleitet. Es gibt für alle viel Gesprächsstoff.



Margrit Bauer, als Beisitzer im Vorstand neu gewählt, liest aus ihren Gedichten zu D. Martin Luther, ihrem Ahnherrn.



Frau Anita Kaufmann aus Schonach zeigt den von ihrem Mann erstellten fünf Meter langen Stammbaum, der immer interessiert.



Zu späterer Stunde werden die Reihen schon lichter, es gibt aber immer noch genügend interessante Diskussionspunkte.



## Anmerkungen zu unserer neuen Satzung

Mit diesem Familienblatt erhalten unsere Mitglieder die in Torgau am 4. September 2004 beschlossenen neue Satzung. Der Vorstand hat auf Grund der ihm in Torgau durch besonderen Beschluss erteilten Ermächtigung an einigen Stellen Unstimmigkeiten im Text beseitigt. Das soll hier erläutert werden.

1. Auszugehen ist von dem Entwurf, der im Heft 40 des 78 Jahrganges des Familienblattes vom Juni d.J. veröffentlicht ist, denn dieser war Grundlage der Beratung. Als Lesehilfe war in Torgau zusätzlich eine Textfassung als Tischvorlage verteilt worden, in die zwei vom Registergericht vorab empfohlene Ergänzungen bereits eingearbeitet waren, nämlich die Regelung der Aufnahmeanträge in § 3 Abs. 2 sowie in § 5 Abs. 1 Buchst. b der klarstellende Relativsatz, dass der stellvertretende Vorsitzende den Vorsitzenden bei Verhinderung oder Abwesenheit, auch im Sinne von § 26 BGB vertritt. In der Tischvorlage fehlten die Worte „auch als Vorsitzender“, die der Vorstand nun in den Text endgültig eingefügt hat.

2. In der Eile hatten sich übrigens in diese Tischvorlage zwei Übertragungsfehler eingeschlichen, die zwar sachlich keine Rolle spielen, aber der guten Ordnung halber erwähnt werden sollen. In § 3 Abs. 6 Buchst. b der Tischvorlage waren die in der vorigen Satzung enthaltenen Worte „nach dem Urteil des Vorstandes“ stehen geblieben, die im Entwurf im Familienblatt vom Juni d.J. schon getilgt waren, denn sie sind durch die neue Satzung überflüssig geworden, die ja dem Vorstand die Kompetenz zuweist, in bestimmten Fällen Mitglieder auszuschließen, während früher der Vorstand nur das Vorliegen von Ausschlussgründen festzustellen („zu beurteilen“) hatte, aber der eigentliche Ausschlussbeschluss der Mitgliederversammlung zugewiesen war. Außerdem sagt die Tischvorlage in § 4 Abs. 1 Buchst. b versehentlich „Rechenschaftslegung“ statt „Rechnungslegung“. Beide Fehler hat der Vorstand im endgültigen Text berichtigt.

3. Während der Mitgliederversammlung sind zwei Ergänzungen des Satzungsentwurfs beschlossen worden. Zunächst ging es um die Frage der Ernennung von Ehrenmitgliedern des Vorstandes. Der Unterzeichner als Versammlungsleiter für die Satzungsberatung hatte auf Anregung eines Mitgliedes vorgeschlagen, in § 5 eine Regelung aufzunehmen, wonach der Vorstand der Mitgliederversammlung vorschlagen kann, verdiente Mitglieder zu Ehrenmitgliedern des Vorstandes zu ernennen. Aber dann wurde ja in der Debatte mit Recht darauf hingewiesen, dass es nicht nur Ehrenmitglieder des Vorstandes, sondern auch Ehrenmitglieder der Vereinigung gibt und überdies Ehrenmitglieder des Vereins möglich sein sollten und dies alles ordnungsgemäß geregelt sein müsste. So kam es zu der jetzt in § 4 als neuen Absatz 2 aufgenommenen Regelung. Da dieser Punkt in der Versammlung anlässlich der Beratung über den Vorstand (§ 5) behandelt, aber versäumt worden ist, die genaue Placierung der neuen Vorschrift zu bestimmen, hat der Vorstand dies nachgeholt; natürlich ist § 4, wo die Aufgaben und Befugnisse der Mitgliederversammlung geregelt sind, der systematisch richtige Ort.

4. Die Teilnehmer werden sich an die Debatte über § 3 Abs. 1 erinnern, ob die Vereinigung auch katholische Mitglieder haben könne und ob die Katholische Kirche der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) angehöre. Da ersteres gewollt, letzteres aber umstritten war, kam es zu dem mit großer Mehrheit gefassten Beschluss, dass in § 3 Abs. 1 außer der ACK auch die katholische Kirche ausdrücklich genannt werden soll, und zwar mit dem Zusatz: „oder der katholischen Kirche angehören“. Der Vorstand hat sich inzwischen überzeugt, dass die katholische Kirche unzweifelhaft Mitglied der ACK ist, und daher im Rahmen seiner Redaktionsermächtigung davon abgesehen, diesen Zusatz in den endgültigen Satzungstext aufzunehmen.

Dr. Eckart Krömer, Emden

---

## Friedel Damm stellt ihre zwei neuen Nachkommenbücher vor

Im Vorwort von „Die Nachkommen von D. Martin Luther und Katharina von Bora“ hatte ich versprochen, die Nachkommen der Geschwister von M. Luther und die seines Oheims zu erfassen. Zum Familientag in Torgau konnte ich zwei neue Nachkommenbücher mitbringen:

- *Nachkommen der Geschwister Jakob und Elisabeth Luther*
- *Nachkommen von Hans Luder – dem Kleinen*

Bei dieser Arbeit konnte ich zurückgreifen, auf die Arbeiten von **Diakon Schmidt** und **Lothar Kaufmann**. Eine große Hilfe waren mir die Abschriften der Kirchenbücher aus Möhra, die ich durch Herrn **Pfarrer Christoph Neumann** bekommen hatte. So war es vielfach möglich, falsche Einordnungen zu korrigieren und andere mit den neueren Daten zu versehen.

Im 1. Buch sind **2607** Nachkommen vom Jakob, **262** der Schwester Elisabeth mit den dazugehörigen Ehefrauen benannt. Im 2. Buch sind vom Hans Luder – dem Kleinen – **2438** Nachkommen aufgeführt. Diese

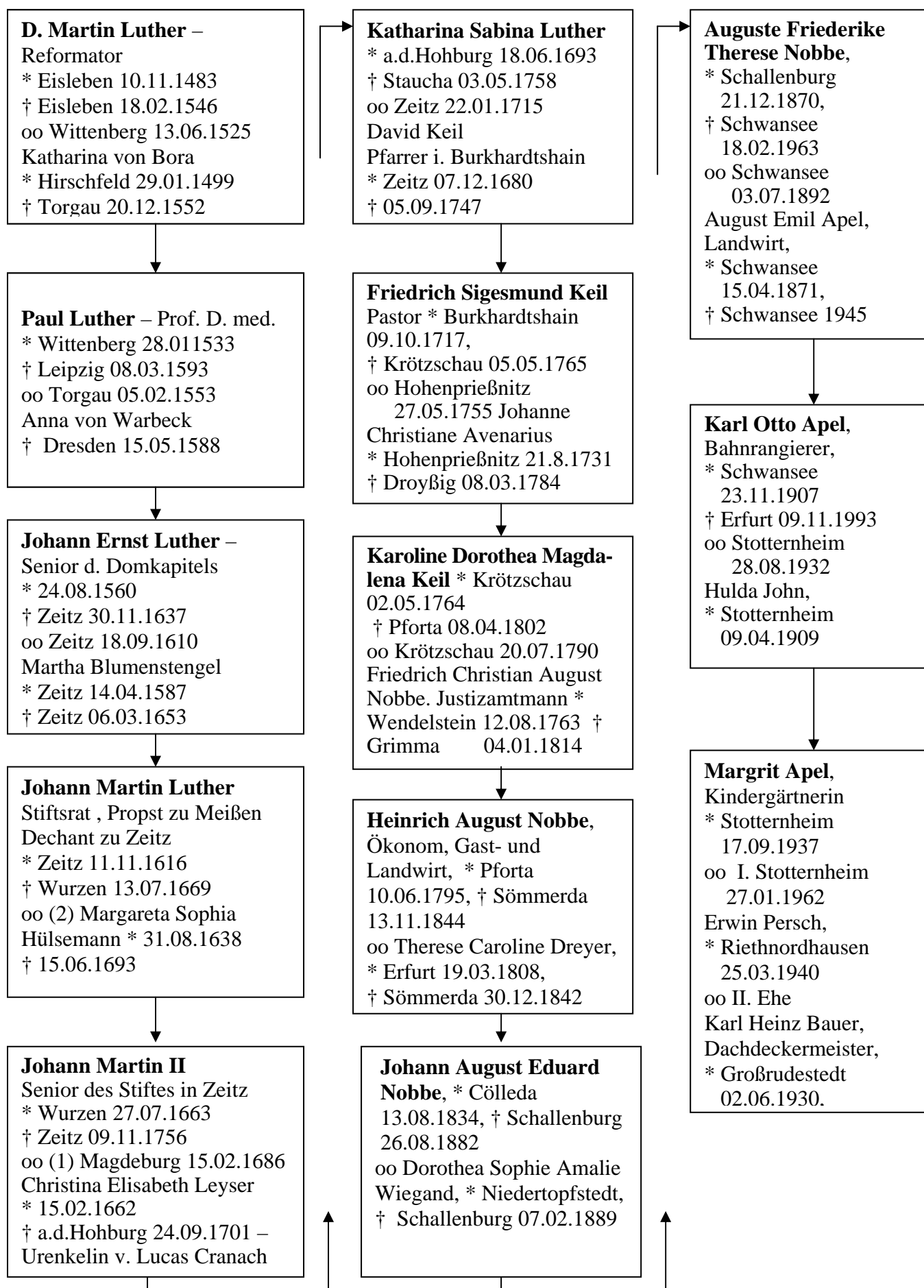
Zahlen verändern sich fast von Tag zu Tag, da sich immer noch neue Personen melden, die meinen, in die Luther-Familie zu gehören – und oft sind es Treffer! Allerdings sind dies verglichen mit den **5176** Nachkommen des D. Martin Luther sehr wenige.

Beachtet man aber, dass es sich alles um Nachkommen des Großvaters **Heine Luder** handelt, der vor 574 Jahren in Möhra geboren wurde, so sind es immerhin **10.483** Personen die wir als dessen Nachkommen bezeichnen können! Als Dunkelziffer kann man sicherlich noch einmal die gleiche Anzahl annehmen. Viele sind aus dem hessischen Raum nach Amerika ausgewandert, wieder andere nach den Niederlanden. Wir finden Luther-Nachkommen in den ehemaligen Kolonien. Oft haben sich dann leider die Spuren verloren.

**Ich möchte alle Lutheriden bitten, mir weiterhin alle Veränderungen der Daten mitzuteilen.** Nur so können die Aufzeichnungen lebendig bleiben und sich späterhin nachvollziehen lassen.

Friedel Damm, Stahnsdorf

## Stammbaum unserer Vorstände: Margrit Bauer



Margrit Bauer als Beisitzer in den Vorstand neu gewählt

## Hallo, meine liebe Lutherfamilie

Zunächst möchte ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen zu meiner Wahl als Beisitzer im Vorstand unserer Vereinigung recht herzlich bedanken. Dieser Aufgabe möchte ich voll gerecht werden. Damit dies auch funktioniert, sollten alle wissen, wer ich bin und stelle mich auch an dieser Stelle noch einmal vor.

Ich bin Margrit Bauer, gesch. Persch, geb. Apel aus Erfurt-Stotternheim, wo ich auch geboren bin. Nachkomme bin ich geradlinig in der 13. Generation. In meiner Folge begann die Ahnenreihe nach Martin Luther mit seinem Sohn Paul Luther und setzte sich fort über die Namen Keil, Nobbe und Apel bis zu mir, meinen Kindern und Enkeln (Persch und Müller).

Als Kindergärtnerin habe ich eine Ausbildung an der Pädagogischen Schule Schmalkalden absolviert. Meine Absolventenzeit habe ich im Kreis Artern geleistet. Da es zu der Zeit wenig ausgebildete Kindergärtnerinnen gab, wurde ich sehr jung als Leiterin, erst in Hemleben und dann in Stotternheim eingesetzt. So sind viele Jahre ins Land gegangen, in denen ich „kinderreich“ (ca. 200) war. Aber auch persönlich hatte ich zwei Kinder, Barbara und Marion Persch. Barbara wurde mit ihrer Cousine Birgit Apel Opfer eines Auturasers. Insgesamt habe ich 4 Enkel, 2 große von Barbara und zwei kleinere von Mario und das mir, als Rentnerin zur Freude.

Sonst bin ich im Umfeld recht aufgeschlossen und trage viel zu Rentner- und auch Behindertenveranstaltungen musisch und unterhaltend bei. Geht es um unsere Ahnen, engagiere ich mich natürlich immer mit.

Man kann erkennen, dass auch ich mit zwei Nachkommengenerationen dazu beitrage, die Nachkommen D. Martin Luthers und seiner Katharina nicht aussterben zu lassen.

Margrit Bauer  
Erfurt-Stotternheim



*Am letzten Familientag  
in Torgau lese ich eigene  
Gedichte zu Martin,  
meinen Ahnherrn.*

Foto Sartorius



### Unser Tipp:

Herr Dr. Stahl, Generalsekretär des Martin Luther Bundes, überreichte der Lutheriden-Vereinigung e.V. anlässlich des Familientages in Torgau eine wunderbare Skulptur:

### „Luthers Unterschrift in Porzellan“

Diese Skulptur misst ca. 40cm Höhe und 50cm Breite (siehe Bild).

Dr. Stahl informierte uns, dass dieselbe bei nachstehender Adresse zu einem Gesamtpreis von **100 EURO** (inklusive Verpackung, Versand und Versicherung) einzeln erworben werden kann.

Die geschenkte Skulptur wird im Januar unserer Bibliothek in Zeitz übergeben.

Ich selber finde die Skulptur sehr schön und habe bereits eine bestellt!

**Ihr Vorsitzender  
Werner Sartorius**



Illustrationen aus dem 19. Jahrhundert

## Luthers Leben – Stahlradierungen von Gustav König

9. Folge

Eine Zusammenstellung von Heinrich Streffer

Radierung Nr. 17 - Bildgröße 17 x 8,8 cm

### Luther vor Cajetan.

Zur Verantwortung seiner Lehre tritt Luther vor den päpstlichen Legaten, Kardinal Cajetan in Augsburg; obwohl der Sitte gemäß in ehrfurchtsvoller Haltung auf den Knien, verliert er doch den Mut nicht zur Ablehnung des zugemuteten Widerrufs.

Ergrimmt über die Hartnäckigkeit des Deutschen, wirft der Italiener ihm seine Verteidigungsschrift vor die Füße mit den zornigen Worten: „Komm mir nicht wieder unter die Augen, es sei, dass du widerrufst!“

„Weil er anstatt des Papstes da saß, - dies sind Luthers Worte - wollte er, dass ich mir sollte alles gefallen lassen, was er redete, und Ja dazu sagen, dagegen ward verachtet und verlachtet, was ich da wider aufbrachte, ob ich gleich die heilige Schrift anführte; kurz, seine väterliche Güte bestand darin, dass ich entweder Gewalt leiden oder widerrufen musste; denn er sagte er wollte mit mir nicht disputieren.“



Radierung Nr. 18 - Bildgröße 10,85 x 11,7 cm

### Die Leipziger Disputation mit Eck. 1519.

In Augsburg hatte Luther den stolzen Kirchenfürsten Rede gestanden, in Leipzig sollte er seinen Glauben vor den Männern der Schule im gelehrten Zweikampfe vertreten.

Hier sprach er das entscheidende Wort gegen Dr. Eck: „dass er keinen Menschen, nur Christum selbst für das Haupt der streitenden Kirche anerkenne, auf Grund der heiligen Schrift.“

- „Denn Luther (sagt Mathesius) als der rechte Simson riß die Säule ein, worauf die Romanisten des Papstes Hoheit gegründet hatten, und sagte: der Text an den sich Eck lehnte, - „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen“ - läute nicht von St. Peter, viel minder von seinen Nachfolgern, sondern vom Herrn Jesu Christo, welcher der rechte Fels und Grund sei, auf dem die Christenheit wider alle Pforten der Hölle bestehe.“

- Im Saale der Pleißenburg stehen die beiden Hauptkämpfer Luther und Eck sich gegenüber, jener kühn angreifend und eindringend, dieser gewandt abwehrend und schlaue zu weiteren Folgerungen lockend. Zur Seite Luthers sitzt der jugendliche Melanchthon in stillem banger Sinnen, während der beweglichere Karlstadt in Büchern Hilfe für sein schwaches Gedächtnis sucht. Inmitten des Saales hört Herzog Georg von Sachsen aufmerksam den Streitern zu, bis er bei Luthers Worte - „daß auch einige Artikel des Huß und der Böhmen ganz christlich und evangelisch seien“ - unwillig und verwünschend rief: „Das walt die Sucht!“ - zu seinen Füßen sitzt sein einäugiger Narr, den Dr. Eck wild anstarrend.



\* Die Texte in diesen Folgen stammen aus dem Büchlein: „Dr. Martin Luther. Der Reformator. In bildlichen Darstellungen von Gustav König.“ Verlag Carl Hirsch, Konstanz. 1905

Am 23. November 2004 wurde in Stotternheim ein Baum gepflanzt

## Dir, junge Linde, alle guten Wünsche

Nun war es soweit, unsere kleine Luthergedenkstätte, der „Lutherstein“ bei Stotternheim wurde neu gestaltet, damit sie sich zur Fünfhundertjahrfeier im nächsten Jahr würdig zeigen kann. Das Umfeld wurde vergrößert und eine sehr schöne Bepflanzung vorgenommen, um den Gedenkstein wurden Natursteine verlegt, die ihn Kontrast mäßig würdig und monumental erscheinen lassen. Im kommenden Frühling kommen noch die dazugehörigen Bänke an ihren Platz. So wirft bereits das Jubiläum des besagten Ereignisses mit dem Unwetter seine Schatten voraus.

Im Rahmen der umfassenden Landschaftsgestaltung „Erfurter Seen“ wurde unsere kleine Gedenkstätte nicht übersehen, nein, sie wurde auf Platz 1 gestellt. Dafür gebührt den Verantwortlichen des besagten Konzeptes der Stadt Erfurt ein großes Dankeschön, ein Dankeschön besonders Herrn Ralf Holzapfel, Arbeitsbeauftragter ARGE „Erfurter Seen“, der eine gute Mittelsperson und ein guter Organisator ist.

Höhepunkt war natürlich bei der Gestaltung des Umfeldes das Pflanzen unserer *Luther-Linde*. Sie wurde in kleinem Rahmen, so etwa 20 kompetente Personen, symbolisch durchgeführt. Gesprochen haben Vertreter der Stadt, der Ortsbürgermeister, unser Pfarrer und ich. Unsere *Luther-Linde* ist schon ein ansehnliches Bäumchen, dem wir liebevoll die letzte Erde auf die Wurzeln gegeben haben. Dabei habe ich uns Nachkommen würdig vertreten und dazu meiner kleinen Enkelin das Luther-Nachkommenbuch überreicht. So wie die junge Generation, soll die junge *Luther-Linde* zukunftsgerichtet sein, sie soll wachsen, gedeihen und das Gedenken an dieser historischen Stelle in die Zukunft tragen.

Nachdem wir gemeinsam „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen haben, wurde der *Luther-Linde* alles Gute gewünscht.

Dir junge *Luther-Linde* wünschen wir:

- dass Du im nächsten Jahr zum Jubiläum im prachtvollen Blätterkleid erstrahlst,
- dass Du groß und stark wirst, wie Martin es war, und dass die Erinnerung an unseren großen Vorfahren wachgehalten wird,
- dass Dein Schatten den Einheimischen, dem Wandersmann und dem Gast in den nächsten 500 Jahren Andacht, Einkehr, Ruhe und Besinnlichkeit bietet,
- und wir bitten unseren Herrn, dass er uns bei der Erfüllung dieser Wünsche zur Seite steht.

Anschließend hat noch ein Rundumtrunk mit Glühwein die Gemüter und Herzen bewegt.

Margrit Bauer



Die schon mächtige Linde wird von ABM-Kräften der Stadt Erfurt mit schwerem Gerät in die Pflanzgrube gesetzt.

Das Jubiläum zur 500-jährigen Wiederkehr des für den Lebensweg Luthers, unseres Ahnherrn, entscheidenden Ereignisses bei Stotternheim wird am

*2. Juli 2005*

in Stotternheim gebührend gefeiert.

Dabei wird auch unsere *Luther-Linde* geweiht werden. Wir würden uns sehr freuen, wenn möglichst viele Lutheriden daran teilnehmen könnten. Ein umfassendes Programm werden wir in unserem nächsten Familienblatt im Juni 2005 bekannt geben.

Sie sollten sich möglichst heute schon den Termin vormerken!



Ingo Mlejnek (Beigeordneter für Stadtentwicklung der Stadt Erfurt) links, Margrit Bauer und Gerhard Schmoock (Ortsbürgermeister von Stotternheim) geben die letzte Erde auf die Wurzeln – die *Luther-Linde* ist gepflanzt.



Margrit Bauer hat ihrer Enkelin Sophie Persch das Luther-Nachkommenbuch überreicht.



SÄCHSISCHES  
STAATSMINISTERIUM  
FÜR WISSENSCHAFT  
UND KUNST

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM  
FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST  
Postfach 10 09 20 • 01079 Dresden

DER STAATSMINISTER

Herrn  
Wolfgang Liebehenschel  
1. Beisitzer Lutheriden – Vereinigung e. V.  
Machnower Straße 30

Dresden, den 3.8.2004  
Aktenzeichen: 3-7460.10-0361/116-133

14165 Berlin

Betr.: Ihr Schreiben vom 24. Juni 2004-07-27

Anl.: Stellungnahme der Kustodie der Universität Leipzig

Sehr geehrter Herr Liebehenschel,

über die bedingungslose Verurteilung des barbarischen Aktes der Sprengung der Universitätskirche in Leipzig durch das SED – Regime gibt es keinerlei unterschiedliche Auffassung zwischen der Lutheriden –Vereinigung e. V. und Ihnen als 1. Beisitzer, der Staatsregierung des Freistaates Sachsen und der Universität Leipzig.

Ich persönlich habe mich im Rahmen der Diskussion um die Neugestaltung des Universitätsareals am Augustusplatz sehr vehement für eine angemessene Erinnerungshaltung an die gesprengte Universitätskirche eingesetzt. Auf meine Veranlassung hin wurde ein weiterer Qualifizierungswettbewerb durchgeführt, der mit dem jetzt bekannten, durch die breite Öffentlichkeit getragenen, Wettbewerbsergebnis abgeschlossen wurde.

Selbstverständlich sind dem Preisträger dieses Wettbewerbsverfahrens, Herrn Architekt Erick van Egeraat, die Hintergründe über die Sprengung der Universitätskirche als auch die Unterlagen über verbliebene Kunstgegenstände bekannt.

Die Untersuchungen der Universität Leipzig bestätigen allerdings nicht, dass im Rahmen der Sprengung der Universitätskirche die Grabstätte Paul Luthers geschändet worden ist. Wie aus beiliegender Stellungnahme der Universität Leipzig hervorgeht, war schon im 18. und 19. Jahrhundert der Wissensverlust über Verbleib von Grabstätte und Grabplatte eingetreten und man muss davon ausgehen, dass 1968 die Grabstätte nicht mehr existiert hat.

Mit freundlichen Grüßen

  
Dr. Matthias Rößler



Am 18. Juni 2004 wurde **Ernst Schweiger** nach langer schwerer Krankheit in Wernigerode heimgelufen.

Sein Tod bedeutet nicht nur für seine Familie eine große Lücke, sondern auch für die große Familie der Lutheriden. Es war immer sein Bestreben, Kontakte zu pflegen und die Verpflichtung als Lutheride weiter zu tragen. „Luthers Geist und Sinn“ zu pflegen war ihm eine wichtige Aufgabe. Dies hat er insbesondere in der Zeit der deutschen Trennung getan, durch häufige Familientreffen des „Schweiger-Familienverbandes“. Darüber hat er ausführlich in der „Chronik 75 Jahre Lutheriden-Vereinigung“ berichtet.

In seinem letzten Brief an mich vom 28.01.2004 schreibt er über seinen Wohnsitz „Papenthal“ – hochdeutsch: Pfaffental, dass dies gegenüber der Himmelpforte liegt, jenem Kloster, in dem 1517 Luther mit Staupitz letztmals seine Thesen diskutierte. Ein Denkmal, 1917 enthüllt, erinnert an diese Begegnung. In einem anderen Brief zuvor erzählte er mir, dass dort jeweils zu Pfingsten ein Gottesdienst stattfindet.

Wie wäre es, die Jahrzehnte lange aktive Mitarbeit von Ernst Schweiger damit zu ehren, das nächste Familientreffen in Wernigerode stattfinden zu lassen??? Ich glaube, er würde sich darüber freuen!

Friedel Damm  
Stahnsdorf



## Gehört, gelesen Neuheiten aus der Presse

### Stur und willensstark wie Luther selbst

Mehr als 100 Nachfahren des Reformators treffen sich im sächsischen Torgau / Von Matthias Karnstein

TORGAU, 5. September. Schon die Geschichte der Stadt Torgau allein hätte Grund genug für die Vereinigung der Lutheriden sein können, dort drei Tage lang ihr Familientreffen abzuhalten. 41mal war ihr Ahnherr Martin Luther in Torgau zu Gast, zudem thematisiert die zweite Sächsische Landesausstellung „Glaube und Macht“ die Zeit der Reformation in Sachsen. Doch die Entscheidungsfindung bei den Lutheriden ist schwierig: „Da wir als Luthers Nachfahren wohl auch seine Charakterzüge Sturheit und Willenskraft geerbt haben, geht es bei unseren Vorstandsdiskussionen oft ziemlich heiß her. Da wird so lautstark wie in der Führungsetage einer Firma diskutiert, manchmal wären schalldichte Türen nötig“, sagt Werner Sartorius, der Vorsitzende der Lutheriden.

Die Lutheriden sind Nachfahren des Augustinermönchs und Reformators Martin Luther und von dessen Frau, der Zisterziensernonne Katharina von Bora. Den Namen des Reformators trägt aber kein echter Nachfahre mehr, denn mit Martin Gottlob Luther starb der letzte männliche Nach-

komme 1759 in Dresden kinderlos. Heute zählt die Vereinigung 184 Luthernachkommen und deren Ehepartner, insgesamt hat sie rund 350 Mitglieder. 105 von ihnen sind von Freitag bis Sonntag nach Torgau gekommen, eine Stadt, von der Luther behauptete, ihre Bauten überträfen „an Schönheit alle aus der Antike“. Luthers Biographie ist eng mit Torgau verbunden. Als er schon unter Bann und Reichsacht stand, ist er noch mit Ehrengelcit in die Stadt geführt worden. Unter den Namen Wittenberg und Torgau hat er 1534 seine erste Vollbibel in deutscher Sprache veröffentlicht, zehn Jahre später hat er die Torgauer Schloßkirche als ersten evangelischen Kirchenneubau eingeweiht. Nach Torgau ist auch Luthers spätere Frau Katharina geflüchtet, die als seine Witwe 1552 hier gestorben und in der Stadtkirche St. Marien beigesetzt worden ist.

„Wir versuchen, für unsere Familientreffen immer einen Ort zu finden, der mit Luthers Geschichte oder der Geschichte unserer Vereinigung verbunden ist“, sagt Werner Sartorius. Er ist der Großneffe von Pa-

stor Otto Sartorius, der 1926 die Vereinigung gegründet hatte. Vor zehn Jahren hat Werner Sartorius den Vorsitz übernommen, in zehn oder zwanzig Jahren wird ihm vielleicht sein Sohn Dieter nachfolgen, der die Internetseite für rund 3000 Luthernachfahren in aller Welt pflegt. Dieter Sartorius ist mit 31 Jahren jüngstes Mitglied der Lutheriden. „Das ist unser größtes Problem: Luthernachkommen unter 40 für unsere Vereinigung zu interessieren ist fast hoffnungslos. Zu den Lutheriden geht man, weil man sich für die Werte und die Geschichte seiner Vorfahren verantwortlich fühlt“, sagt Sartorius. Aber dieses Verantwortungsgefühl komme eben erst im Alter, dann ändern sich Sartorius zufolge die Werte im Leben. Man denke stärker rückwärts gewandt und erinnere sich seiner Herkunft.

Für die Überprüfung der Herkunft ist Friedel Damm zuständig. Seit neun Jahren ist sie Ahnenforscherin der Lutheriden und recherchiert, wessen Stammbaum die Aufnahme in die Vereinigung rechtfertigt. Ihre Quellen sind fast 500 Jahre alte Kirchenbücher und Steuerlisten, sie prüft Geburtsurkunden und nutzt die neuesten Computerprogramme der Ahnenforscher. „In meinem Rechner sind schon 15 000 Personendaten gespeichert. Am Anfang habe ich noch mit riesigen Papierrollen gearbeitet und bin dann auf Excel-Tabellen umgestiegen. Aber bei so vielen Daten kann man ohne vernünftige Computerprogramme kaum arbeiten“, sagt Friedel Damm. Zwei bis drei Stunden verbringt sie täglich am Rechner, aber nicht auf jede Anfrage findet sie eine Antwort. „Ich habe sieben Leitordner mit Personen, deren Stammbaum ich nachvollziehen konnte, und zwei Ordner mit ungeklärten Fällen. Besonders schwierig ist es mit den Nachfahren Luthers, die nach Amerika ausgewandert sind. Da läßt sich die Herkunft oft nicht mehr klären“, sagt Friedel Damm.

Ihren ersten Abend in Torgau haben einige Lutheriden bei einem Glas Wein im Lokal „Herr Käthe“ beendet. Auch dieser Name ist eine Anspielung auf Luther: Der Reformator nannte seine Frau „Herr Käthe“, weil sie so geschäftstüchtig und willensstark war.

FAZ vom 6.9.2004



Werner Sartorius mit Lutherrose: Der Vorsitzende der Lutheriden hält ein Schild, auf dem das Logo des Familienverbandes prangt. Foto: Nicole Kuhn

LAZ Torgau 6.9.2004

## SACHSEN UND DIE BUNDESLÄNDER

### Lutheriden erobern die Landesausstellung

Familientreffen der Verwandten des Reformators: Rund 100 Mitglieder kamen nach Torgau

Torgau. Kaum einer heißt noch Luther – direkte Nachfahren mit diesem Namen sind gar ausgestorben –, verwandt sind sie aber trotzdem mit dem berühmten Reformator: Die Lutheriden. Am Wochenende hielten sie in Torgau das alle drei Jahre stattfindende Familientreffen ab. Denn in der Stadt liegt Luthers Ehefrau Katharina von Bora begraben und die 2. Niedersächsische Landesausstellung widmet sich dem Thema Reformation. Grund genug für rund 100 Mitglieder dorthin zu kommen. Insgesamt, so der Vorsitzende des Familienverbandes Werner Sartorius, gehe der Verein von rund 2000 Nachfahren Luthers in aller Welt

aus. Aber: „Die Dunkelziffer ist extrem hoch, weil der Nachweis schwer ist. Im 30-jährigen Krieg sind viele Kirchenbücher verbrannt.“

Die Familie von Vereinsmitglied Eckart Krömer gehört zu denen, die die direkte Nachkommenschaft zum Reformator nachweisen können. Bereits als Kind hätten die Eltern ihm erzählt, dass er mit Luther verwandt sei. „Es gab da ein hübsches Foto. Darauf waren vier Generationen Luthernachfahren zu sehen. Meine Mutter, die Großmutter mütterlicherseits, der Urgroßvater großmütterlicherseits und ich als Baby“, erzählte der 79-jährige Jurist. Er beschäftigt sich

besonders dann mit seiner Herkunft, wenn das Luthernachfahrenbuch wieder auf den neuesten Stand gebracht wird und Geburten, Hochzeiten und Todesfälle aufgelistet werden müssen. Aber natürlich auch bei Familientreffen. Religiöser als andere sei er wegen seiner Abstammung nicht, erklärte Krömer: „Wenn man ein lutherischer Christ ist, dann nicht, weil man Nachkomme Luthers ist.“

Nicht so klar überliefert wie bei Krömers war die Verbindung zu Luther in Sabine Letzners Familie: „Mein Vater hat mir als Kind zwar erzählt, dass wir eventuell mit Luther verwandt sind. Dann ist es aber wieder in

Vergessenheit geraten.“ Erst 1993, 30 Jahre später, als sie Wittenberg besuchte, erinnerte sich die heute 49-Jährige plötzlich wieder an die Worte des Vaters und forschte nach. Sie fand heraus, dass sie in der 16. Generation von Jakob Luther, dem Bruder Martins, abstammt. Denn nicht nur die direkten Verwandten des Reformators sind Lutheriden, sondern auch Nachfahren von seinen Verwandten. So war auf der Mitgliederversammlung eine Satzungsänderung geplant, die offiziell festlegt, dass auch Mitglieder werden kann, wer von den Großeltern Martin Luthers oder Katharina von Boras abstammt. Nicole Kuhn

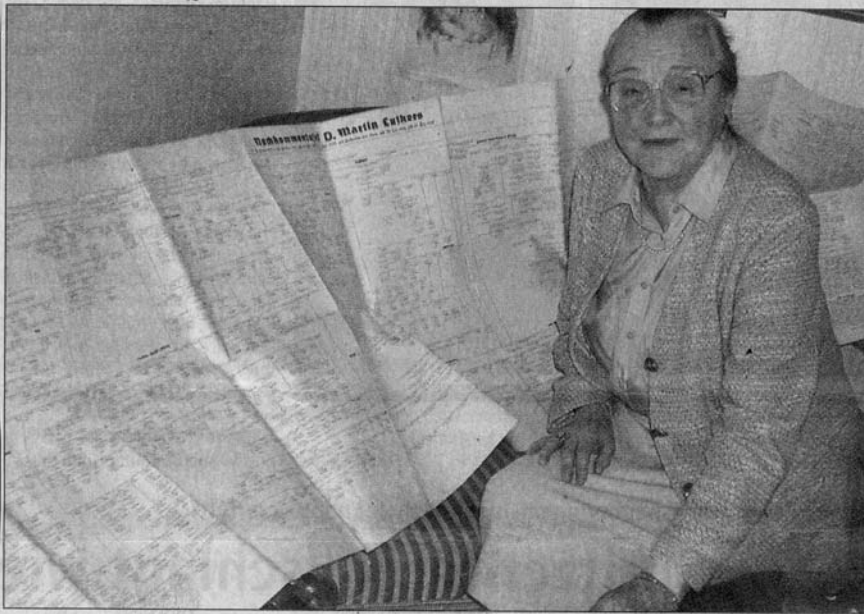




# Gehört, gelesen Neuheiten aus der Presse

Die Hildesheimerin Irene Scholvin gehört zu den Nachkommen Martin Luthers:

## „Den Dickkopf könnte ich von ihm haben...“



(mei). Eine gewisse Ähnlichkeit ist schon festzustellen: Haaransatz, Gesichtsform und Augenschnitt von Irene Scholvin lassen den großen Vorfahren ahnen. In der 14. Generation ist die 76-jährige Hildesheimerin eine Nachfahrin des Reformators Martin Luther. Auf den ak-

tuellen Kinofilm angesprochen, zeigt sie sich von den oft „dick aufgetragenen Szenen“ allerdings nicht so begeistert.

Religion im Kino: Manch Glaubender sieht in der deutsch-amerikanischen Produktion „Luther“ eine Gefahr. Zu groß seien die Darstel-

lungen, das Bild Luthers oberflächlich. Lehrer wiederum sind erfreut. In ihren Religionsunterricht kommt frischer Wind. Schließlich ist Hauptdarsteller Joseph Fiennes nicht nur für kirchentreuere ältere Damen, sondern auch für junge Leute ein Held... Seite 3

26.9./04

### Kulturnotizen

#### Erstaufführung der »Luther-Oper«

Wittenberg (epd) – In einer Uraufführung will das Luther-Zentrum die deutsche Version der »Luther-Oper« in Wittenberg präsentieren. Die deutsche Erstaufführung des Bühnenwerks des finnischen Komponisten Kari Tikka sei für den 1. Oktober in der Wittenberger Stadtkirche geplant, teilte der Verein am Dienstag in der Elbestadt mit. Interpreten seien der Kammerchor VIVA VOX und das Neue Junge Kammerorchester aus Helsinki, Regie führe Jusse Tapola (Finnland).

Eine weitere Vorstellung ist den Angaben zufolge am Tag nach der Premiere vorgesehen. Darüber hinaus soll die deutsche Fassung am 4. Oktober in der Berliner Heilig-Kreuz-Kirche aufgeführt werden. Die Uraufführung des Werks hatte im Jahr 2000 in Helsinki stattgefunden. Bislang gab es mehr als 20 weitere Aufführungen, darunter auch in den USA in einer englischsprachigen Version.

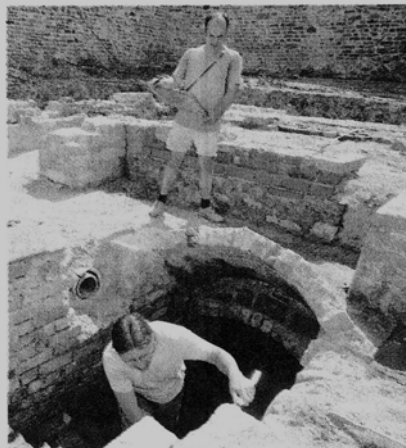
Die Oper zeichnet in zwei Akten Begebenheiten aus dem Leben des Reformators Martin Luther (1483 bis 1546) nach, die sein Leben und Werk maßgeblich beeinflussten. Themen sind unter anderem Luthers Bibelübersetzung auf der Wartburg bei Eisenach, der Reichstag zu Worms und die Ehe mit Katharina von Bora.

## In der Küche des Reformators

### Archäologen erforschen in Wittenberg die Lebensbedingungen von Martin Luther

WITTENBERG - „Das war definitiv die Küche Luthers“, ist sich Martin Treu vom Luther-Haus in Wittenberg sicher. Bei Arbeiten im Garten hinter dem „Schwarzen Kloster“ fanden Gärtner im Juli Reste eines Hauses. Zwar sei bekannt gewesen, dass es noch ein Wirtschaftsgebäude auf dem Gelände des ehemaligen Augustinerklosters geben musste. „Dass aber unter der Erde noch so viel erhalten war, hat uns überrascht“, sagt Treu.

Jetzt legen Archäologen eine wackelige Treppe zu einem verschütteten Tonnengewölbe frei. Vom Erdgeschoss sind Teile eines gekachelten Fußbodens erhalten. Das Haus wurde im Mittelalter offenbar in den Hang der Stadtbefestigung hineingebaut, berichtet Treu. Als die Wittenberger 1830 ihren Stadtgraben auffüllten, rissen sie es mit ab. „Keller und Fun-



Luthers Wirtschaftsgebäude. Forscher vermessen die Kellerteile. Foto: epd

damente wurden aber einfach zugeschüttet – für uns heute ein Glücksfall“, freut sich Treu. Die Reste der Küche könnten helfen, die Lebensbedingungen und die Leistung von Luthers Ehefrau Katharina von Bora (1499 – 1552) weiter zu erforschen. Denn im Haushalt hatte die „Lutherin“ das Sagen. Sie kümmerte sich um eine komplexe Wirtschaft mit Gärten, Viehzucht, Brau- und Waschhaus.

Damals langte man noch mit den Fingern zu, Besteck gab es nur zum Vorlegen der Speisen. Im Rundgang durch das Luther-Museum erfährt man, wie ein Mahl mit dem Reformator verlief. Nebenbei klopfte Martin Luther seine berühmtesten Sprüche. Überliefert ist, dass der Reformator eher deftige Kost bevorzugte. Bier wertete er als gutes Mittel gegen Müdigkeit. LEONHARDT KRAUSE (EPD)



## Hochzeiten

**Karen Hetzer** (XVII. Gen. nach Jakob Luther, IX. Gen. nach Johann Bernhard Basedow – Gründer des Philantropinums in Dessau) und **Philipp Heidemann** wurden am 01. Juli 2004 getraut.

**Die herzlichsten Glückwünsche für den gemeinsamen Weg !**

## Geburten

**Julia Magdalena Grafinger** (XV. Gen. nach DML) wurde in Salzburg geboren als Tochter von Dres. Rupert Walter Grafinger und Frau Michaela, geb. Erfurth.

**Laura Cornelia Faas** (XVI. Gen. nach DML) kam in Rotterdam am 29. Juni 2004 als Tochter von Pieter Rudolf Wouter Faas und Frau Marjan Oosterveld zur Welt.

**Hiba Clara Geith** (XVI. Gen. nach DML) wurde am 30. April 2004 geboren in Neuchâtel als Tochter von Jonas Geith und Frau Sandrine, geb. Bert.

Über die Geburt von **Anastacia-Katharina Liebau** (XVI. Gen. nach DML) am 16. Juli 2004 freuen sich Babett Liebau und Tino Schneider.

Am 19. September 2004 kam in Leiden **Jesse David Kattenberg** (XVI. Gen. nach DML) zur Welt. Die Eltern sind Jaques Joannis Albertus Kattenberg und seine Ehefrau Marijke, geb. Toet.

Im folgte als Cousin (eine Generation versetzt) am 03. Oktober 2004 in Oude-Wetering, Gem. Alkamade (Süd-Holland) **Ivan Olaf Cornelis Kattenberg** (XVII. Gen. nach DML) als erstes Kind von Jacob Joachim Kattenberg und Ehefrau Jasmijn Adri Anna, geb. Schruppf.

Korrektur zu den vorhergehenden Familiennachrichten: Benjamin Seeliger ist am 30.12.2003 geboren.

**Eltern und Kindern Gottes Segen!**

## Wir trauern mit den Angehörigen

† 18. Juni 2004 verstarb **Dr. Karin Furch**, geb. Sartorius (XIII. Gen. nach DML), Enkeltochter von Pastor Otto Sartorius, nach langer schwerer Krankheit im Alter von 61 Jahren.

Ihr folgte am 29. Juni 2004 ihr Ehemann **Dr. Bodo Furch** im Alter von 62 Jahren durch einen Herzinfarkt.

† 18. Juni 2004 verstarb **Ernst Schweiger** (XIII. Gen. nach DML) im Alter von 82 Jahren in Wernigerode.

† 25. Juni 2004 - Bad Homburg **Prof. Dr. Dieter Langbein** (XIII. Gen. nach DML) mit 72 Jahren. Damit ist der Name Langbein leider in der Lutheriden Mitgliederliste erloschen!

† 25.07.2004 - in Mölln D. theol. und Kirchenmusiker **Martin Lutschewitz** XIV. Gen. nach DML) im Alter von 82 Jahren.

† 12. September 2004 - **Margarethe Meuche**, geb. **Igler** (XIII. Gen. nach DML) im gesegneten Alter von 90 Jahren!

Fortsetzung



## Familiennachrichten

Fortsetzung

† 06. Oktober 2004 - **Brigitta Steiger**, geb. **Ritzert** (XIV. Gen. nach DML) im 65. Lebensjahr in Leipzig.

† 10. Oktober 2004 - **Ernst Gentsch** (XIII. Gen. nach DML) starb in Monschau- Kaltenherberg im 86. Lebensjahr. Herr Gentsch hatte noch am Familientag d. J. in Torgau teilgenommen, niemand ahnte sein nahes Ende!

† 14. Oktober 2004 - **Gertrud Regel**, geb. Unrau im Alter von 84 Jahren. Sie hinterlässt ihren Ehemann Dipl. Hdl. Martin Regel (XIII. Gen. nach DML), mit dem sie 51 Jahre verheiratet war.

## Wir gratulieren zum

- .....81. Geburtstag Fritz Schröder (14.07.) - Delmenhorst
- .....93. Geburtstag Hans-Joachim Hetzer (16.07.) - Bonn
- .....70. Geburtstag Renate Knappe (20.08.) - Heidenau
- .....86. Hildegard Fiebiger (29.08.) - Hofstetten
- .....83. Geburtstag Adelheid Förster (17.09.) - Hamburg
- .....80. Geburtstag Charlotte Angelike (27.09.) - Erfurt
- .....81. Geburtstag Margarethe Eichler (12.10.) - Ludwigslust
- .....84. Geburtstag Elfriede Mittmann (14.11.) – Leipzig

## Neu im Kreis der Lutheriden

**Gabriele Heinze**, geb. **Ziemer** (XIV. Gen. nach DML) - Mölln  
**Barbara Wind**, geb. **Rossner** (XIII. nach DML) – Königswinter  
**Renate Flöttmann**, geb. **Wind** (XIV. nach DML) - Gütersloh



Hinweis zu den Abbildungen auf der Rückseite:

Im Luther-Kalender aus dem Jahr 1909 vom H. Haessel Verlag Leipzig finden wir aus Luthers Schriften: *Perlen aus dem Großen Katchismus*, diese Darstellungen zu den 10 Geboten.

Aus der Vorrede: *Ich bin auch ein Doktor und Prediger, ja so gelehrt und erfahren, als die alle sein mögen, die solche Vermessenheit und Sicherheit haben; dennoch tue ich wie ein Kind, das man den Katechismus lehrt, und lese und spreche auch von Wort zu Wort des Morgens und wenn ich Zeit habe, die zehn Gebote, den Glauben, das Vaterunser, Psalmen usw. Und muß noch täglich dazu lesen und studieren, und kann dennoch nicht bestehen, wie ich gern wollte, und muß ein Schüler des Katechismus bleiben und bleib's auch gern.*

Hier die ersten vier Gebote, lesen Sie in der Bibel die angegebenen Textstellen. Damit kommen Sie auch dem Hinweis von Pastor i.R. Burckhard Clasen auf Seite 2 dieses Familienblattes nach:

*Besonders uns Lutheriden sollte das Bibellesen aber eine verpflichtende Tradition sein.*

1. Gebot.



(Nach 2. Mos. 32, 15 ff.)

2. Gebot.



(Nach 3. Mos. 24, 10 ff.)

3. Gebot.



(Nach 4. Mos. 15, 32 ff.)

4. Gebot.



(Nach 1. Mos. 9, 20 ff.)